



Re: vielbunte Forderungen an die Kommunalpolitik

Klimaliste Darmstadt Dieburg <info@klimaliste-darmstadt-dieburg.de>
An: "vielbunt e.V." <info@vielbunt.org>

23. Dezember 2025 um 16:40

Hallo Jan,

wir haben eure Wahlprüfsteine erhalten und beantwortet. Zuerst: Als Klimaliste treten wir nicht selbst zur Kommunalwahl an, sondern haben eine gemeinsame Liste mit der Tierschutzpartei gestartet. Diese wird in Darmstadt und im Landkreis unter dem Namen "**Partei Mensch Umwelt Tierschutz (Tierschutzpartei)**" auf dem Stimmzettel zu finden sein. Mit dabei ist auch die Partei der Humanisten und die Piraten. Tierschutzpartei und Klimaliste planen außerdem eine Parteifusion nächstes Jahr.

Wir müssen im Landkreis noch Unterstützungsunterschriften sammeln. Das ist aufwändig, weil die zu 23 verschiedenen Ämtern gebracht werden müssen. Vielleicht kennt ihr Menschen mit Erstwohnsitz im Landkreis, die noch für uns unterschreiben möchten. Hier sind die größeren Städte natürlich besonders gut, weil da die Ämter ggf. zwischen den Jahren geöffnet haben. Die Formblätter findet ihr hier: <https://klimaliste-darmstadt-dieburg.de/presse/251207-AufstellungsversammlungenKommunalwahl.html>

Nun zum Inhalt:

1. Soziale Sicherheit und Gesundheit

1. Gezielte Hilfen für LSBT*IQ Jugendliche

Wir erkennen das dringende Problem nach gezielten Hilfen für Jugendliche aus der LSBT*IQ und werden uns für klare Verantwortlichkeiten sowie sichere Wohnangebote in Notfallsituationen stark machen.

Die für den Schutz von LSBT*IQ-Jugendlichen notwendigen personellen und finanziellen Mittel müssen im Haushalt der Stadt Darmstadt eingeplant werden.

2. Schaffung queer-sensibler Angebote in der Senior*innenarbeit und Altenpflege

Wir erkennen Einsamkeit als ein gesamtgesellschaftliches Problem an. Gerade Senior*innen sind davon betroffen, da Kontaktpersonen vielleicht schon verstorben sind und die Familie nur selten zu Besuch kommt. Treffpunkte zu schaffen, an denen sich queere Senior*innen begegnen und austauschen können, halten wir für eine geeignete Maßnahme gegen Angst und Vereinsamung. Im Rahmen eines Handlungskonzepts "Queer im Alter" auch Schulungen fürs Pflegepersonal durchzuführen halten wir ebenfalls für zielführend. Bei der Zertifizierung queer-sensibler Einrichtungen finden wir es wichtig mit anderen Städten und bereits bestehenden Projekten in den Austausch zu gehen, um Wissen und Erfahrungen zu teilen.

<https://queer-pflege.de/queersensible-pflege-hintergrund>

3. Verbesserung der Gesundheitsversorgung für queere Menschen

Dass queere Menschen für PrEP-Versorgung und HIV-Behandlung regelmäßig auf Praxen in anderen Städten ausweichen müssen, zeigt deutlich, dass es in Darmstadt an entsprechenden Angeboten fehlt. Wir sehen es als Aufgabe der Stadtpolitik, den bestehenden Mangel an entsprechenden Angeboten in Darmstadt ernst zu nehmen und werden politische Initiativen und Beschlüsse unterstützen, die darauf abzielen, die Voraussetzungen für eine PrEP-Versorgung in Darmstadt zu verbessern.

Wir unterstützen ein niederschwelliges und kostengünstiges Testangebot als Präventionsstrategie. Wir haben z.B. während Corona ein Konzept für das strategische Testen mit PCR vorgeschlagen (<https://mitjastachowiak.de/bhkw/antrag-coronamassentest.html>). In Österreich wurde ein ähnliches Konzept auch umgesetzt. Es gibt Belege, dass diese Strategie erfolgreich war (<https://orf.at/stories/3253759/>). Daher gehen wir davon aus, dass ein einfacher Zugang zu Testmöglichkeiten auch bei anderen Infektionskrankheiten eine Ausbreitung eindämmen kann.

2. Bildung und Aufklärung

1. Queere Sensibilisierung in der Kinderbetreuung

Wir können uns dieser Forderung bedingungslos anschließen. Erzieher*innen sind für Kinder häufig die ersten Bezugspersonen außerhalb der eigenen Familie. Wenn die geschlechtliche Identität der Eltern dort nicht gesehen oder unbewusst abgewertet wird, kann das auf das Kind ausgrenzend wirken - auch ohne böse Absicht. Im Grundsatzprogramm der Tierschutzpartei heißt es dazu, es "[...] ist essenziell, dass Regenbogenfamilien in ihrer Vielfalt als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Normalität respektiert [...] werden". Darunter verstehen wir insbesondere, dass ausgrenzende Faktoren und Stigmata konsequent abgebaut werden.

2. Aufarbeitung und Sichtbarmachung queerer Stadtgeschichte

Wir unterstützen die Forderung nach städtisch geförderten Projekten zur Erforschung, Dokumentation und öffentlichen Darstellung der queeren Geschichte Darmstadts. Eine wissenschaftlich fundierte und

öffentlich zugängliche Aufarbeitung leistet einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarkeit, historischen Gerechtigkeit und zum gesellschaftlichen Bewusstsein. Die bisherige Recherche- und Dokumentationsarbeit der Arbeitsgemeinschaft Homosexuelle und Kirche (HuK) verdient besondere Anerkennung und sollte von der Stadt finanziell und strukturell unterstützt werden. Auch eine Kooperation mit wissenschaftlichen Institution wie der TU Darmstadt und dem Stadtarchiv halten wir in diesem Zusammenhang für sinnvoll. Bei ähnlichen Projekten zur Erinnerungskultur hat sich die Einbeziehung von Studierenden als Bereicherung erwiesen. Kürzlich hat das Stadtarchiv Mainz eine LSBTIQ-Sammlung im Archiv der Stadt eingerichtet. Unserer Meinung nach sollte sich das Stadtarchiv Darmstadt hieran ein Beispiel nehmen. Wir begrüßen, dass mit der geplanten Vorstellung eines Konzepts zur Sicherung queerer Geschichte im Stadtarchiv Darmstadt, hierzu bereits erste Schritte eingeleitet wurden. Das Thema queere Geschichte, gerade in Bezug auf die Verfolgung von Homosexualität im Nationalsozialismus, kommt im Geschichtsunterricht an Schulen häufig zu kurz oder wird gar nicht thematisiert. Insofern könnten auch Schüler*innen von Ausstellungen oder Stadtrundgängen profitieren.

Vorstellung eines Konzepts zur Sicherung queerer Geschichte im Stadtarchiv Darmstadt:

<https://dablog.hypotheses.org/19175>

Beispiel Mainz: <https://www.swr.de/kultur/geschichte/stadtgeschichte-lsbtiq-in-mainz-100.html>

Infos für uns: <https://sexualityandholocaust.com/bibliography-sexuality/>

3. Öffentliche Infrastruktur und Sichtbarkeit

1. Einrichtung von Unisex-Toiletten, -Duschen und -Umkleiden

Umkleideräume, Duschen und Toiletten an öffentlichen Orten sollten von allen Menschen barriere- und diskriminierungsfrei genutzt werden können. Gerade bei Duschen- und Umkleiden sehen wir eine Notwendigkeit zusätzliche Räume zur Verfügung zu stellen, ggf. auch in Form von Einzelumkleiden. Die Trennung von Toiletten nach Geschlechtern und Behinderung verursacht einen erheblichen Mehraufwand an Baumaterial und Platz bei gleichzeitig verschlechterter Auslastung der Betriebsmittel. Die Einrichtung von Unisextoiletten insbesondere durch Zusammenlegung bestehender Anlagen ist ein kostengünstiger Ausweg. Bei den nötigen Umbaumaßnahmen können auch barrierefreie Kabinen eingerichtet werden.

2. Umfassende Barrierefreiheit im Queeren Zentrum

Die Forderung nach einem barrierefreien Umbau ist berechtigt. Um allen Menschen den Zugang zum Queeren Zentrum zu ermöglichen, sind bauliche Maßnahmen erforderlich. Das queere Zentrum in Darmstadt befindet sich in der "Oettinger Villa", die als Kulturdenkmal (§ 2 Abs. 1 HDSchG) in die hessische Denkmaltopographie aufgenommen ist.

Wir erkennen in dem Objekt einen Konflikt zwischen den Erhaltungszielen des Denkmalschutzes und der Herstellung von umfassender Barrierefreiheit. Zwischen Beidem muss nun ein Kompromiss hergestellt werden, wobei der Barrierefreiheit ein Vorrang eingeräumt werden sollte.

Wir finden, dass den Forderungen nach einer barrierefreien Toilette und einem rollstuhlgerechten Zugang nachgekommen werden muss. Wir erkennen an, dass das Gebäude als Kulturdenkmal geschützt ist, sehen aber keinen Grund, warum barrierefreie Maßnahmen nicht im Einklang mit den Denkmalschutzauflagen umgesetzt werden könnten. Barrierefreiheit muss Vorrang haben, und die Stadt sollte alle erforderlichen Schritte unternehmen, um die Nutzung des Zentrums für alle Menschen sicherzustellen.

4. Kommunales Handeln und gesellschaftliche Verantwortung

1. Stärkung der Koordinationsstelle LSBT*IQ und diskriminierungsfreie Verwaltung

Wir begrüßen die internationale Vernetzung der Koordinationsstelle LSBT*IQ, da sie den Austausch von Erfahrungen und Kompetenzen fördert. Ebenso halten wir die Aufnahme der Belange von TIN*-Personen in die städtischen Schutzkonzepte für sinnvoll, da ihre Schutzbedarfe eng mit denen der LSBT*IQ-Community verbunden sind.

Die konsequente Verwendung diskriminierungsfreier Sprache in städtischen Publikationen, Formularen und Verwaltungsprozessen befürworten wir ausdrücklich. Der Erlass der hessischen Landesregierung, der Genderformen wie Sternchen, Doppelpunkt oder Binnen-I in der Landesverwaltung untersagt, ist ein Rückschritt und macht es den Ämtern unnötig schwer mit allen gleichberechtigt und wertschätzend zu kommunizieren.

2. Aktive Teilnahme am Netzwerk gegen Gewalt

Das Programm "Gewalt-Sehen-Helfen" soll Zivilcourage stärken und Menschen Informationen, sowie Handlungsempfehlungen für gewaltvolle Konfliktsituationen an die Hand geben. Das die Stadt Darmstadt durch die Teilnahme an diesem Programm Maßnahmen für Gewaltprävention und Zivilcourage ergreift, halten wir für dringend erforderlich.

Infos: <https://netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/programme/gewalt-sehen-helfen>

5. Förderung und Absicherung queerer Strukturen

1. Dritte Teilzeitstelle für das Queere Jugendzentrum

Die Schaffung einer dritten Teilzeitstelle erachten wir als eine Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Angebots der Jugendarbeit im Queeren Jugendzentrum. Das auch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz einen höheren Betreuungsschlüssel vorsieht, unterstreicht deren Relevanz.

2. Jährliche Förderung des CSD Darmstadt

Der CSD Darmstadt sollte unserer Meinung nach durch die Stadt Darmstadt gefördert werden. Für Veranstaltungen von ehrenamtlich tätigen Vereinen und Organisationen, sollten grundsätzlich keine Gebühren erhoben werden.

Danke für euer Engagement und viele Grüße,

eure Tierschutzpartei & Klimaliste

Klimaliste Darmstadt-Dieburg



Kreisverband Darmstadt-Dieburg der Partei Klimaliste Deutschland.

Tel.: [06162 9659003](tel:061629659003)

Adr.: [Darmstädter Straße 16](#)
[64354 Reinheim](#)

Am 29.11.25 um 16:00 schrieb vielbunt e.V.:

[Zitierter Text ausgeblendet]